

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 87 (2007)
Heft: 9-10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Sendereihe zur deutschen Zeitgeschichte zu übernehmen, war Fest gar nicht angetan. Die Zeitgeschichte hatte er bisher tunlichst vermieden. Sein Interesse galt einer lange zurückliegenden Epoche, der italienischen Renaissance. Die Leidenschaft dafür hatte er bereits in den 1930er Jahren entdeckt – auf Anraten seines Vaters. Sein Vater war es auch, der ihn von der Zeitgeschichte fern halten wollte. Für einen ernsthaften Historiker, so Johannes Fest, seien Hitler und Konsorten kein Gegenstand, sondern schlichtweg ein «Gossthema». Joachim Fest indes wies den Geschichtsbegriff seines Vaters als altmodisch zurück. Überdies betonte er das Wissensbedürfnis der Jüngeren, die erfahren wollten, wie es zum Dritten Reich gekommen sei.

Als Leser können wir uns über Fests Themenwahl – Gosse hin, Gosse her – glücklich schätzen. Er war ein Stilist, dessen Eleganz und Brillanz heute ihresgleichen sucht. Die Porträts, die er schliesslich für den «Rias» verfasste, bildeten die Grundlage für die 1963 vorgelegte Sammlung «Das Gesicht des Dritten Reichs», die immer noch lesenswert ist. Standen hier die Täter im Mittelpunkt des Interesses, waren es fast dreissig Jahre später (1994) die Gegner. «Staatsstreich» nannte Fest das Buch, in dem er den «langen Weg zum 20. Juli» nachzeichnete. Aber sein wichtigstes Werk bleibt die Hitler-Biographie (1973). Sie wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und hat seither eine Auflage von fast einer Million Exemplaren erreicht. Hitler wird darin nicht dämonisiert, gewissermassen aus der Ge-

schichte herausgehoben, sondern in sie eingeordnet. Darin liegt die eigentliche Bedeutung der Biographie. Fests Zugang war kein moralischer. Dieser, betonte er des öfteren, sei wenig erkenntnisfördernd und diene meist den Nachgeborenen, um eine gute Figur abzugeben.

Fest rieb sich am Zeitgeist, griff in Debatten ein. Seine Angriffe gegen Linke wurden vielfach als Äusserungen eines Antikommunisten missverstanden. Tatsächlich waren sie Ausdruck seines Antitotalitarismus. Fest wusste nur zu gut um die Gefährdungen der Demokratie, gleich von welcher Seite des politischen Spektrums sie ausgingen. Er war ein grosser Skeptiker. Das zeigte sich auch nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In seinem 1991 publizierten Essay über den «zerstörten Traum» feierte er das «Ende des utopischen Zeitalters», weil die grossen Heilsentwürfe, die den Himmel auf Erden versprachen, stets nur die Hölle verwirklicht hätten. Doch von Triumph war keine Rede. In der Fortsetzung seiner Überlegungen wandte sich Fest 1993 der «schwierigen Freiheit» zu. Nach dem Zusammenbruch des Sowjetreiches seien die freien Gesellschaften wieder auf sich selbst verwiesen. Gefahr drohe weniger von aussen, sondern im Innern: «aus der Tendenz zur Überdehnung der Freiheit im Namen der Freiheit».

Joachim Fest hegte den Zweifel seit frühen Tagen. Nur einmal, so scheint es, liess ihn dieser im Stich. Albert Speer, Hitlers Chefarchitekt und Rüstungsminister, dem Fest bei der Abfassung seiner Erinnerungen 1969 geholfen hatte und

über den er später eine Biographie schrieb (1999), konnte Fest offenbar täuschen. Speer wusste wohl mehr über die Massenvernichtung der Juden, als er Fest glauben machen wollte. Selbst grosse Skeptiker irren bisweilen. – Am 11. September 2007 hat sich Joachim Fests Todestag zum erstenmal geöhrt.

besprochen von RALF ALTENHOF, geboren 1964. Der Autor ist promovierter Politologe und Publizist in Freiberg (D).

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (Hrsg.)

Zürcher Bibel

Zürich: Theologischer Verlag, 2007

Ulrike Bail, Marlene Crüsemann & Frank Crüsemann (Hrsg.)

Bibel in gerechter Sprache

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2006

Innerhalb weniger Monate sind die «Bibel in gerechter Sprache» und die neue «Zürcher Bibel» erschienen – zwei völlig verschiedene Konzepte, begleitet von einem grossen Medienecho. Dabei ist keineswegs selbstverständlich, dass die heiligen Texte einer Religion in moderne Umgangssprachen übersetzt werden. In den Augen rechtgläubiger Muslime ist der Koran nicht übersetzbar; Allah spricht Arabisch. In Indien rezitieren Brahmanen die dreitausend Jahre alten

europa forum luzern

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dialog

Tagungsschwerpunkte

- Wettbewerb und Konsumentenpreise
- Cassis de Dijon-Prinzip
- Parallelimporte
- Konsumentenpreise und Agrarpolitik in Europa

Tagungspartner:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Integrationsbüro EDA/EVD

RAIFFEISEN

Coop
Europafachstelle Kanton Zürich
Interpharma
vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz



Doris Leuthard

Bundesrätin

u.a. mit:

Thomas Cueni | Jean-Daniel Gerber
Bernhard Heitzer | Hansueli Loosli
Walter Stoffel | Rudolf Strahm

Medienpartner:
Beobachter, Handel Heute, Schulthess,
Swiss Equity Magazin, Bauernzeitung
Schweizer Bauer, Schweizer Monatshefte

JETZT ANMELDEN!

Öffentliche Informationstagung
Montag, 29. Oktober 2007
13.00 bis 21.00 Uhr
KKL Luzern – **Eintritt frei**
www.europa-forum-luzern.ch

Patronat:
Integrationsbüro EDA/EVD, Kantone Zürich, Luzern, Uri,
Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, St. Gallen, Graubünden,
Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis, Jura, Stadt Luzern